

New York Times Bestsellerautor

GAMEKNIGHT999 GEGEN HEROBRINE



EIN
INOFFIZIELLES
ABENTEUER FÜR
MINECRAFTER

**HEROBRINE REBORN
BAND 3**

< EIN GAMEKNIGHT999-ABENTEUER >

MARK CHEVERTON

*h.f.*fullmann

an.“

„Wir sollten alle bestrafen, weil sie nicht erbittert genug gekämpft haben“, sagte Crafter mürrisch.

„Nein, daran lag es nicht, sondern daran, dass sie nicht *miteinander* gekämpft haben.“ Gameknight musterte seinen Freund bedrückt. „Unsere Stärke ist unsere Fähigkeit, einander zu helfen und zusammenzuarbeiten, weißt du nicht mehr? Doch heute war nichts davon zu sehen.“

Crafter blickte Gameknight999 nur an und zuckte mit den Achseln.

„Und was soll ich dagegen tun?“, fragte er.

„Sei ihr Anführer, denn den brauchen sie jetzt!“

Aber Crafter winkte ab und ging nach unten, um die Gegenstände einzusammeln, die verstreut im Hof herumlagen. Er schien Gameknights Worte überhaupt nicht zur Kenntnis genommen zu haben.

„Was ist hier bloß los?“, fragte sich Gameknight und wandte sich gen Westen. Die Sonne versank gerade am Horizont und ließ den Himmel in unzähligen Rot- und Orangetönen schimmern.

Bald wird es Nacht, und die Dorfmauer ist noch immer nicht repariert, dachte Gameknight. Die NPCs nehmen das alles nicht ernst. Warum sind auf einmal alle so selbstsüchtig?

Nervös ließ er den Blick über die Grasebene vor dem Dorf schweifen und zitterte bei der Erinnerung an die große Schlacht, die erst einen Tag zuvor hier stattgefunden hatte. Hunderte Monster hatten das Dorf angegriffen und waren abgewehrt worden. Aber zu dem Zeitpunkt hatten die Dorfbewohner einander noch geholfen. Sollte erneut ein großer Angriff erfolgen, dann würden die NPCs nicht gemeinsam kämpfen und die Monster in Schach halten. Der Benutzer-der-kein-Benutzer-ist fürchtete um seine Freunde.

KAPITEL 4

ANGRIFF DER ZOMBIES

Xa-Tul ließ sein riesiges Zombiepferd antraben und drängte dabei achtlos zahllose Zombiekrieger beiseite. Eins der Monster knurrte, doch Xa-Tul brachte den Soldaten mit einem erzürnten Blick sofort zum Verstummen.

Stolz saß der mächtige Zombiekönig auf seinem verwesenden grünen Ross und reckte den mit einem goldenen Klauenhelm geschützten Kopf in die Luft. Er führte eine Zombiekompanie zum Dorf, um die neuen Verteidigungsanlagen zu inspizieren, die nach der Vernichtung des Schöpfers Herobrine errichtet worden waren. Er wollte sie auf Schwachstellen testen, denn die Dorfbewohner mussten bestraft werden.

Über Xa-Tul erschienen die ersten Sterne am Himmel, als die verfluchte Sonne langsam hinter dem Horizont versank.

„Gut, die Sonne geht unter“, murmelte der Zombie. Er drehte sich zu seiner Kompanie grüner Krieger um. „Wir werden keine Kappen brauchen, die uns vor den sengenden Sonnenstrahlen schützen. Bald ist es dunkel. Wir warten am Waldrand und greifen an, sobald es Nacht geworden ist.“

Die Zombies knurrten leise vor Aufregung. Xa-Tul nahm seine goldene Krone ab und betrachtete sie. Ein einzelner Lichtstrahl fiel zwischen den Ästen und Blättern hindurch auf den goldenen Klauenhelm, sodass die Krone für einen Augenblick zu leuchten schien, bevor die Sonne schließlich unterging und die Monster von Dunkelheit umgeben waren. Der Zombiekönig atmete erleichtert auf.

„Seht nur, die dummen Dorfbewohner haben die Schutzmauer ihres Dorfs noch immer nicht repariert“, stellte Xa-Tul fest, als er am Waldrand ankam und einen Blick auf sein Ziel warf. „Das ist unsere Gelegenheit. Schnell, stürmt vor, bevor der Mond aufgeht. Die Dunkelheit wird uns verbergen. Wenn ihr über die Brücke kommt, verschwendet keine Zeit mit den Eisentoren. Begeht euch zum zerstörten Abschnitt der Mauer. Auf diese Weise gelangt ihr ins Dorf und könnt direkt angreifen. Die Verstärkung ist bald hier und wird sich euch anschließen.“

Die Zombiekrieger stöhnten aufgeregt.

„Diese Zombies werden ihren König stolz machen“, erwiderte der Kommandant der Kompanie, ein entbehrlicher Zombie namens Je-Zir.

„Geht jetzt, bevor der Mond aufgeht. Xa-Tul glaubt an den Erfolg dieser Mission“, verkündete der Zombiekönig, der weiterhin auf seinem riesigen

Zombiepferd thronte.

Die Monster schlurften vorwärts und waren bald in der Dunkelheit verschwunden. Als auch die letzten Kreaturen fort waren, lachte Xa-Tul leise auf.

Es war nämlich gar keine Verstärkung unterwegs, um diesen zum Tode verdamnten Narren zu helfen. Xa-Tul hatte sie nur begleitet, weil er mit eigenen Augen sehen wollte, welche neuen Verteidigungsanlagen die NPCs um ihr Dorf gebaut hatten. Aber die noch immer zerstörte Mauer hatte ihn davon überzeugt, dass bisher rein gar nichts passiert war.

Doch Xa-Tul wusste, dass Gameknight999 kein Dummkopf war. Er würde schnell neue Befestigungen errichten, um die Monster auf Abstand zu halten. Vielleicht war jetzt die Zeit, um zuzuschlagen.

Es wurde heller, als der Mond aufging und silbriges Licht auf die Ebene warf. Die Zombies hatten die Holzbrücke schon fast erreicht, doch noch hatte kein Dorfbewohner auf sie geschossen. Xa-Tul sah die NPCs auf den Befestigungen und Bogenschützentürmen – worauf warteten sie denn? Es machte beinahe den Anschein, als würden sie miteinander streiten.

Während Xa-Tul so über diese seltsame und unerwartete Entwicklung nachsann, drang das wundervollste und schönste Geräusch aller Zeiten an seine Ohren: ein schrilles Jammern. Xa-Tul wusste sofort, dass der Schöpfer nach ihnen rief, dessen Erfahrung die Anwesenheit seiner Diener spürte. Xa-Tul grinste, während ihn das Geräusch mit Ruhe und Zufriedenheit erfüllte. Was noch besser war, womit der Zombiekönig jedoch nicht gerechnet hatte: Das Geräusch hatte auf die NPCs den entgegengesetzten Effekt. Die Bogenschützen auf den Türmen ließen die Waffen fallen und hielten sich die Ohren zu.

Ohne auf eine formelle Einladung zu warten, stürmten die Zombies über die Holzbrücke und liefen an der Mauer entlang bis zu dem Abschnitt, in dem noch immer große Löcher prangten, durch die sie mit Leichtigkeit klettern konnten.

Xa-Tul wollte seinen Augen nicht trauen. Selbst jetzt kamen keine Dorfbewohner herbei, um sich ihnen entgegenzustellen. Kein Pfeil traf die Zombiehorde. Es gab überhaupt keinen Widerstand. Vielmehr sah es ganz danach aus, als würden die bösen Klänge des Schöpfers die Dorfbewohner so sehr ablenken, dass sie nicht einmal ihr eigenes Dorf verteidigten. *Wie überaus praktisch!*, dachte der Zombiekönig.

Aber die Zombies vor der Mauer waren so erstaunt darüber, sich nicht den Weg ins Dorf freikämpfen zu müssen, dass sie einfach vor der beschädigten Mauer stehen blieben und nicht wussten, was sie tun sollten, weil sie befürchteten, auf einen Trick reinzufallen.

„Geht rein“, brüllte Xa-Tul. „Los, vorwärts!“

Er hätte einen erfahreneren Kommandanten losschicken sollen, aber er hatte schließlich damit gerechnet, dass die Dorfbewohner sich widersetzen und alle

Zombies töten würden. Es wäre dumm gewesen, einen wertvollen Untergebenen bei solch einer Selbstmordmission zu verschwenden. Diese Zombies waren gerade erst durch das Portal von einer anderen Serverebene gekommen, und ihr Schicksal war Xa-Tul völlig egal. Aber jetzt bedauerte er es, dass keine Verstärkung im Anmarsch war. Einhundert Zombies unter seinem Kommando hätten dieses Dorf mit Leichtigkeit zerstören und die Erfahrung des Schöpfers bergen können.

Auf einmal erhob sich ein Tumult an der zerstörten Mauer. Ein einsamer Verteidiger trat vor, um sich den zwanzig Zombies entgegenzustellen. Er trug eine Diamantrüstung und hatte ein Diamantschwert in der Hand. Weiß leuchtende Buchstaben schwebten über seinem Kopf, als wäre er ein Benutzer, aber kein Serverfaden erstreckte sich von dort gen Himmel. Langsam zog der Benutzer ein zweites Schwert und wandte sich den Zombies zu. Xa-Tul wusste sofort, dass es sich um den Benutzer-der-kein-Benutzer-ist handelte. Bevor seine Zombies angreifen konnten, trat ein weiterer Verteidiger neben diesen nervigen Gameknight999. Der Neuankömmling sah aus wie ein Affe, trug blaue Strumpfhosen und einen langen roten Umhang. Auf seiner Brust prangte ein rotes „S“. Eilig legte der Affe eine Eisenrüstung an und zog ebenfalls sein Schwert.

Die Zombies griffen an, aber Gameknight war bereits in Bewegung. Er stürmte auf die trottelige Horde zu, warf sich in den Kampf und griff mit den Schwertern mehrere Monster gleichzeitig an. Dabei glich er einem Wirbelwind der Zerstörung. Der Benutzer-der-kein-Benutzer-ist bahnte sich mit seinen beiden Schwertern einen Weg durch die Zombieformation und entzog den verwesenden grünen Monstern die Gesundheit. Der Affe blieb dabei immer an seiner Seite. Einige Zombies gelangten an den beiden Verteidigern vorbei, aber dann erschien ein klobiger NPC mit zwei großen Spitzhacken und trat ihnen in den Weg. Zwei rothaarige Dorfbewohner schossen Pfeile von den Bogenschützentürmen, wobei ihre Geschosse jedoch bei Weitem nicht so effektiv wie sonst üblich waren. Einigen Zombies gelang es, durch die spärlich aufgestellten Verteidiger zu schlüpfen.

Weitere NPCs kamen angelaufen, um zu helfen, aber sie benahmen sich anders, als Xa-Tul es bisher gesehen hatte. Die Narren kämpften nicht mehr paarweise und beschützten einander nicht so, wie sie es früher getan hatten. Zwar waren seine Zombies im Nahkampf gegen einzelne Gegner stark, aber zusammenarbeiten konnten sie nicht – und das war nun einmal ein großer Nachteil, wenn sie es mit einem Feind zu tun bekamen, der im Einklang agierte. Doch diese neue Kampftechnik der Dorfbewohner erleichterte es Xa-Tuls Zombies, großen Schaden unter den Verteidigern anzurichten.

Die Krieger des Zombiekönigs vernichteten viele Dorfbewohner, aber letzten Endes waren es doch zu viele Verteidiger und die Monster wurden besiegt. Xa-Tul blickte zum siegreichen Gameknight999 hinüber, der von vielen Erfahrungskugeln und Zombiefleisch umgeben war.

Offenbar hatte der Benutzer-der-kein-Benutzer-ist die Hälfte der angreifenden Monster ganz allein vernichtet. Hätte dieser lästige Benutzer nicht ganz vorn in der Verteidigungslinie gestanden, wären die Zombies möglicherweise ins Dorf gelangt. Xa-Tul knurrte frustriert, weil er dem Erfolg doch näher gekommen war als erwartet.

Das Jammern des Schöpfers wurde deutlich leiser, als es während des Angriffs zu hören gewesen war. Xa-Tul bemerkte, dass die NPCs daraufhin ein wenig aufatmeten.

Wie interessant, dachte er grinsend. *Das hier war keine Niederlage, sondern ein bedeutender Sieg.* Mit diesem kleinen Trupp hatte er es beinahe bis ins Dorf geschafft.

„Ich komme mit einer riesigen Armee wieder“, knurrte Xa-Tul. „Dann werden wir ja sehen, ob der Benutzer-der-kein-Benutzer-ist fünfhundert Zombies aufhalten kann – oder, noch besser, eintausend. Bald werde ich die Erfahrung des Schöpfers befreit haben, und dann ist er wieder bei uns. Mit Herobrine als Anführer werden wir die NPCs vernichten und Gameknight999 den Garaus machen.“

Er stieß ein bellendes, bedrohliches Lachen aus, das über die Landschaft hallte. Dann wendete er sein Zombiepferd und ritt zurück zur Zombiestadt, wobei seine roten Augen vor Bosheit leuchteten.